Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 38

Artikel: Hinrichtung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820270

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnerisches Wochenblatt.

Samstags den 17ten Herbstm., 1791.

Nro. 38.

Hinrichtung.

Der Mensch wird nicht auf einmal zum Böswicht, er steigt von Stuffe zu Stuffe, bis er endlich im Laster erhärtet, und Bösesthun seine unbezwingbare Hauptneigung wird. In der That, es ist ein betrübter, thränenauspressender Anblick für die Menschheit, wenn man da mitansehen muß, wie ein Mitgeschöpf den Pfad gesellschaftlicher Pflicht und Tugend so verlassen kann, daß es Verbrechen mit Verbrechen häuft, sich aller Besserung unter uns unfähig macht, und die Strafgerechtigkeit am Ende gezwungen wird, zur allgemeinen Sicherheit dies verwahrloste Geschöpf vom Antliz der Erde zu vertilgen. — Elisabeth Gasser von Kammersrohr, eine Uebelthäterin, gieng den nämlichen Gang des Lasters; bey Kleinigkeiten fieng sie an, entwandte zuerst einige Kleidungsstücke, dann stahl sie beträchtliche Geldsumen, kam immer weiter, bis sie endlich auf den unseligen Gedanken verfiel, in den Häusern Feuer einzulegen, um ihre Diebstähle besser zu verheimlichen. Die väterliche Hand der Gerechtigkeit versuchte anfänglich alle Mittel, diese unglückliche Person zu bessern; zweymal saß sie im

Gefängniß, und zweymal ward sie mit dem Arbeitshause gestraft; aber alles war umsonst; endlich wurde sie ihrer vielen Verbrechen wegen dem Schwert des Scharfrichters überliefert, und den 10ten dieses Monats auf hiesiger Richtstätte im 23ten Jahre ihres Alters enthauptet. —— Sie starb mit allen Merkmalen einer reuenden Büsserin; noch an der Stuffe des Blutgerüstes lächelte sie mit auserordentlicher Heiterkeit ihrem Tod entgegen. Hier sieht man die Macht der Religion auch bey einem verunglückten Herzen. Der hiesige Stadtpfarrer bereitete ihre Seele zur Ewigkeit, und stärkte sie mit solchen Trostgründen voll Salbung und Gottessinn, daß ihr der Uebergang ins Land ewiger Ruhe inniger Herzenswunsch und leichte Vollendung wurde. Bey dieser Gelegenheit hielt der Herr Pfarrer an die versamelten Zuschauer eine kurze, kraftvolle Anrede.

Nie ist das Menschenherz fähiger, heilsame Lebenswahrheiten in all ihrer Stärke aufzufassen, als wenn es durch schauerliche Auftritte zum Gefühl einmal geöffnet ist. Was man sonst mit Gleichgültigkeit anhört, wird bey solchen Umständen wichtig, und spannt die ganze Aufmerksamkeit des Menschen, weil die Begebenheit noch frisch und lebendig vor der Einbildungskraft dasteht. Dies bewog mich, die gehaltene Anrede mir vom Herrn Stadtpfarrer auszubitten. Dieser Seeleneifrige Mann hatte für mich noch die Güte, die ganze Anrede um ein merkliches zu erweitern und auszuarbeiten, damit sie für die Leser meines Blatts gemeinnützger und fruchtreicher würde. Hier folgt sie.

Da liegt er nun in seinem Blute, der Rumpf einer unglücklichen, armen Sünderinn, entseelt, das rauchende Haupt zu ihren Füssen! Warum stehet ihr da so wie versteinert? Schrecken haben eure Seelen gepackt, Todesschauer durchfährt eure Gebeine, und Mitleid wendet euer Auge von diesem graßen Anblick ab! — Wendet es nicht ab, euer Auge, von diesem schrecklichen Gegenstande! Haltet es unverwandt darauf geheftet; seht es noch dampfen das Schwert der Gerechtigkeit, höret es noch immer hervorstrudeln das schuldige Blut, und wie der Donner des Allmächtigen rufe euch der fürchterliche Schwertschlag und das letzte Zucken dieses unglücklichen Mädchens zu: Fürchtet den Herrn, und wandelt auf den Pfaden seiner Gerechtigkeit.

Jünglinge, Mädchen, Kinder, Aeltern, vernehmet meine Stimme; ich kannte diese Unglückliche, wie nach Gott sie Niemand kennt. Mir gab sie noch den letzten Händedruck, als sie die schauerliche Stiege des Todes hinanstieg; vernehmet meine Worte, und grabet sie mit flammendem Griffel in eure Seelen ein! So wird die Gerechtigkeit mit jedem aus uns verfahren, der, wie dieses Mädchen, die Furcht des Herrn verliert, und auf dem Wege der Sinnlichkeit bis an diesen Abgrund taumelt.

Aeltern und Kinder, hier an dieser blutigen Stätte, hier an diesem besudelten Körper lernet die Tugend von dem Laster unterscheiden; hier lernet die ewige, sonnenklare Wahrheit, daß Sinnlichkeit und Laster auch schon hienieden uns in Elend, Jammer und Unglück verstricken; hier lernet, daß nur die Erfüllung der Pflichten uns ein ruhiges, glückliches Erdeleben gewähren und einer frohen und heitern Ewigkeit entgegen führen kann.

Kinder, meine theuren Kinder, fürchtet den Herrn von zarter Jugend an! bittet den Vater im Himmel, so kindlich und bewegt, wie ihr es itzo seyd, bittet ihn früh und spät, daß er euch mit seiner heiligen Furcht erfülle, mit seiner heiligen Furcht euch stärke bey jeder Gelegenheit, wo ihr euch euerm Eigensinn, eurer Flatterhaftigkeit, eurer Trägheit überlassen wollt! Laßt euch gern und oft unterrichten in dem Gesetze des Herrn, und wenn Jugendsinn euch verleiten wollte, die Lehren eurer Vorgesetzten nicht zu befolgen, so tretet auf den Platz, auf dem ihr die Vergehungen dieser Unglücklichen im Kreise von ihren Richtern vernahmet; gehet zu dieser Stätte, und denket: Hier starb eine Unglückliche, weil sie in meinem Alter Gott nicht fürchtete, und seine Gesetze übertrat.

Jünglinge und Mädchen, sehet hier den Lohn und das Ende des Lasters! Sehet es und erbebet! Diese Person hatte Fleisch und Blut wie ihr! hatte Hang wie ihr nach den Freuden dieser Erde! Die Gelegenheit, die Versuchung kam, sie widerstand nicht, widerstand ein einziges mal nicht, und geöffnet waren die Schleußen der Leidenschaften, sie sprengten mit ihr fort bis — an die Richtstätte. Jünglinge und Mädchen, ihr sehet das Verderben der Welt; ihr wißt, wie wenig der Herr geachtet wird, ihr fühlt es, wie wenig man ihn fürchtet; ihr habt Fleisch und Blut wie diese arme Sünderinn, und tausend Gefahren umringen euch in jedem Augenblicke; o so höret meine Stimme, die Stimme eines eurer beßten Freunde, der euch von Jugend auf mit herzlicher Innigkeit heranbilden half, ich bitte euch um eurer Ehre, um eures guten Namens, um eurer Aeltern und Geschwister, um eurer Anverwandten, um eu-

rer Ruhe und Freude willen bitt' ich euch, überlaßt euch nicht den Trieben eurer Sinnlichkeit; denket daran, daß die Furcht des Herrn und die Beobachtung der Pflicht, euer Ruhm, euer Glück, euer Leben sey, und daß ihr ohne sie zum Schwerte der Gerechtigkeit heranreifen würdet. Ihr taumelt itzo in dem gefährlichsten Alter; neue Triebe erwachen in euch, nie gefühlte Lücken werden euren Herzen lästig, wechselseitiger Hang zu unerlaubten Gelüsten keimen in euch empor; Beyspiel, Schmeicheleyen, Geschenke, Verheißungen, Taumelfreuden, alles, alles wird euch dazu entflammen. Jünglinge und Mädchen, schleppet eure Verführer zu diesem Platze des Schreckens; nehmt den Weg zu jeder gefährlichen Zusammenkunft bey dieser Stätte vorbey, stehet hier still! — das Blut, das diesen Boden düngt, rufet euch zu: „Die Unglückliche, die mich hier verspritzen mußte, überließ sich eurer Sinnlichkeit, verirrte sich in Diebstählen und Räubereyen, weil der Hang zur Freude ihre Arbeitsliebe zernichtet hatte. So rächet sich die Tugend.

Aeltern, beßte theuerste Aeltern, hier sehet ihr, wohin eine schlechte Kinderzucht endlich führen muß; Hier sehet ihr, was aus euren Kindern werden kann, wenn ihr fortfahren wollet Sie mit eurem schrecklichverwüstenden Beyspiele selbst zu vergiften; wenn ihr ihnen Muster seyd in übertriebner Pracht, im Wohlleben, in der Schwelgerey, in dem Nichtsthun, in dem Hang zur Zügellosigkeit. O bey dem Blute, welches hier die Gerechtigkeit zum Wohl des Staates vergießen mußte, bey diesem abgeschlagnen Haupte beschwör' ich euch alle! — Es war das Haupt einer Tochter — ihr habt auch Töchter, habet auch Söhne — O wendet alle Sorgfalt an in Erziehung euerer Kinder, lehret sie bey Zeiten die er-

habenen, beseeligenden Lehren unsrer Religion, benehmet ihnen alle Gelegenheit auszuarten; ihr seyd ihre Leiter, ihre Beherrscher! Gott gab sie euch rein und unschuldig, und wird sie rein und unschuldig euch einmal wieder abfodern; bedenket, daß unter tausend lasterhaften Menschen kaum ein Einziger ist, der seine Verderbung nicht seinen Aeltern zuschreiben muß. Haltet eure Kinder mit Wort und That, mit Beyspiel haltet sie an zur Arbeitsamkeit, zur Tugendliebe, zur Enthaltsamkeit, zur Uebertragung der Müheseligkeiten dieses Lebens, zur Nüchternheit, und zum Abscheu der übermäßigen Pracht und Sinnlichkeit! Glaubet ja nicht, als wäre in den Jahren der Mannbarkeit oder des Alters Zeit genug die Leidenschaften zu bestreiten. Dieser Kampf, dieser Sieg muß in der Jugend, und sonderbar durch euren Arm geschehn; wenn er da nicht geschieht, so geschieht er niemals. Je mehr ihr dem Strom der Leidenschaften nachgebt, desto zügelloser und unbändiger werden sie daherreißen, euch und eure Kinder ins Elend auf diese Blutstätte. Wen ihr nicht im Stande seyd die Leidenschaften in der Jugend zu bekämpfen, was werdet ihr vermögen, wenn sie zur Mannheit gelangen? Ihr seyd zu schwach eine Dornstaude auszureißen, und ihr wollt nachher Eichen auswurzeln? ihr könnet einen Faden nicht zerreißen, und ihr wollet in der Folge Ketten zertrennen? —

Aeltern, Jünglinge, Mädchen, Kinder — sehet, sehet hier das Opfer der Gerechtigkeit! Sollet ihr, sollen eure Kinder, sollen eure Verwandten nicht einmal wieder ihren Willen an diesen Ort geschleppet werden, sollet ihr nicht selbst ein schreckliches Beyspiel des sich selbsten strafenden Lasters werden; o so nehmet itzo, da es noch Zeit ist, nehmet ihr itzo ein Beyspiel, spiegelt euch daran;

wandelt öfters in ernsten Gedanken und Schreckengefühlen von freyen Stücken zu der Stätte der Gerechtigkeit hin; fühlt es tief und ganz, daß nur der Verlurst der Furcht Gottes und der übermäßige Hang zur Sinnlichkeit die Ursache dieses schaudervollen Todes war; sehet, sehet öfters die blaße Mine des unglücklichen Mädchens, hört das Schwert knirrschen, den Kopf herunterrollen, das Blut strudeln und empordampfen — sehet, sehet sie öfters in Gedanken, so wie sie hier vor euern Augen liegt, und dann bethet, und bestrebet euch, nicht nur gut zu bleiben, sondern immer besser zu werden! So wird uns Gott der Allerbarmer von diesen und derley Uebeln bewahren. Amen.

Nachrichten.

Ein Weinschenkrechten samt ohngefähr 16 Jucharten gut Mattland wird zum Verlehnen angetragen. Im Berichtshaus zu erfragen.

Herr Potau, privilegierter und pensionierter Zahnarzt von Besancon macht alle nur mögliche Operationen, die auf seine Kunst einen Bezug haben. Man kann sich bey ihm auf ein Jahr für die Unterhaltung der Zähne abonnieren und findet bey ihm alle Opiate und Elixirs für Zähne und andre Krankheiten des Zahnfleisches. Er logiert beym rothen Thurn, und empfiehlt sich um geneigten Zuspruch.

Le Sr POTAU, Expert - Dentiste, privilégié & Pensionné de la Ville de Besançon, y demeurant, fait toutes les opérations de la bouche, relatives à son Art.

Il fera des abonnemens à l'année pour l'entretien de la bouche.

On trouvera chez lui les Opiats & les Elixirs pour l'entretien des dents & maladies de gencives. Il est Logé à la Tour rouge.